



Forschungsschwerpunkt Gesundheit

Projekt: Intramurale Medizin

Projektleitung: Prof. Dr. iur. utr. Brigitte Tag

Die Gesundheitsfürsorge in Gefängnissen ist ein global und national wenig erforschtes, heikles Thema. Die Gefangenenpopulation ist international geprägt, die Inhaftierten kommen mit oft schlechtem Gesundheitszustand in die Anstalt und stammen aus verschiedenen Kulturkreisen. Die zugespitzte Aussage „Gefängnis macht krank“ hat nach wissenschaftlichen Erhebungen einen wahren Kern, auch wenn die intra murale Gesundheitsfürsorge dem Standart ausserhalb angenähert ist. Zugleich nimmt die Gewalt in Gefängnissen zu. Die Wege, die aus dem Dilemma führen, sind nicht umsonst zu haben. Gesundheitliche Beeinträchtigungen, die aufgrund unterschiedlicher Herkunft, kultureller Werthaltungen bis hin zu Sprachschwierigkeiten entstehen, bedürfen anderer Lösungsstrategien als solche, die durch das beengte und eingeschränkte Leben in den Institutionen des Strafvollzuges entstehen.

Die medizinische Versorgung von einerseits jugendlichen und andererseits alten Inhaftierten bedarf besonderer Beachtung. Die medizinischen Bedürfnisse von Frauen sind anders strukturiert als die der überwiegend männlichen Gefängnispopulation. Davon zu trennen ist die gesundheitliche Betreuung von inhaftierten psychisch Kranken und der Suchtabhängigen. Zudem stellt sich die Frage, welche medizinische Versorgung Personen, die sich in Untersuchungs- oder Ausschaffungshaft befinden, benötigen. In der Gefängnismedizin kumulieren sich diese und weitere Themenkreise: Wie ist die Rolle der beteiligten Ärztinnen und Ärzte definiert? Treten sie in der Rolle des Arztes und zugleich in der des Angehörigen der Strafvollzugsinstitution auf? Sind seine Aufgaben zu trennen, sei es funktionell, sei es durch Aufteilung auf verschiedene Personen? Die generelle Frage nach dem richtigen Umgang mit der intra muralen Medizin steht vor grossen Fragen.

Prof. Dr. iur. utr. Brigitte Tag, Universität Zürich, befasst sich mit diesem Themenkreis seit etlichen Jahren. Aus dem Projekt sind bislang folgende Veröffentlichungen hervorgegangen:

- Thomas Hillenkamp/ Brigitte Tag, Intramurale Medizin –Gesundheitsfürsorge zwischen Heilauftrag und Strafvollzug, Berlin u.a. 2005 (ISBN-10 3-540-26635-6)
- Brigitte Tag/ Thomas Hillenkamp, Intramurale Medizin im internationalen Vergleich. Gesundheitsfürsorge zwischen Heilauftrag und Strafvollzug im Schweizerischen und internationalen Diskurs, Springer Verlag, 2008, X, 453 S., (ISBN: 978-3-540-77769)
- Brigitte Tag/ Julian Mausbach unter Mitwirkung von Sybille Dischler, Intramurale Medizin in der Schweiz, erscheint 2010, Dike Verlag, Zürich.

- Brigitte Tag, Ein Blick auf die Gefängnismedizin, Versicherungsbranche im Wandel: Chancen und Risiken einer Neubesinnung, Festschrift für Moritz W. Kuhn zum 65. Geburtstag Stämpfli Verlag; Auflage: 1. Aufl., 2009, S. 461 - 480.
- Dies., Editorial "Gewalt im Strafvollzug?" Prävalenz, Erscheinungsformen und Risikofaktoren, in: Praxis 22/2009 "Gewalt im Strafvollzug?" <http://www.praxis.ch/>
- Dies., Interview „Der Strafvollzug ist eine Blackbox“, in: Horizonte. Das Schweizer Forschungsmagazin Nr. 83, 2009, 30 f.

Arbeiten von Nachwuchskräften, betreut durch Prof. Brigitte Tag:

- Julian Mausbach, Die ärztliche Schweigepflicht des Vollzugsmediziners im schweizerischen Strafvollzug aus strafrechtlicher Sicht, Diss. Zürich 2010
- Ders., Forschungsprojekt „Intramurale Medizin. Gesundheitsfürsorge zwischen Heilauftrag und Strafvollzug in der Schweiz“, Freilaw 2009, http://www.freilaw.de/journal/de/ausgabe_11/11_Mausbach%20%20Intramurale%20Medizin.pdf
- Katrin Nagler, Georgien und Usbekistan – Intramurale Medizin in Transformationsländern, in: Tag/Hillenkamp (Hrsg.), Intramurale Medizin im internationalen Vergleich, 2008, S. 382 – 410.